

Die Hilfe der Kreisleitungen für die BPO kleiner Betriebe

Welche Anleitung die Parteiorganisationen kleiner und mittlerer Betriebe von Kreisleitungen erhalten, wie ihnen in Auswertung der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen geholfen wird, ihre Kampfkraft zu erhöhen, ein niveauvolles innerparteiliches Leben zu gestalten und die politische Massenarbeit zur Erfüllung des Plans 1978 zu organisieren — das war Inhalt eines NW-Gesprächs mit Helmut Göbel, 1. Sekretär der Kreisleitung Bischofswerda, Christa Ratzka, 2. Sekretär der Kreisleitung Löbau, Siegfried Nacke, 2. Sekretär der Stadtbezirksleitung Dresden-Ost, und Gerhard Hanusch, Mitarbeiter des Zentralkomitees. Den „Neuen Weg“ vertraten Kurt Richter und Helmut Tchorrek.

„Neuer Weg“: Wie leiten eure Kreisleitungen die Grundorganisationen kleiner und mittlerer Betriebe an? Welche Formen und Methoden erweisen sich als empfehlenswert?

Siegfried Nacke: Die Parteisekretäre und ausgewählte Leitungsmitglieder aus den Grundorganisationen der kleinen und mittleren volkseigenen Betriebe sind in das einheitliche System der Anleitung und Weiterbildung eingegliedert. Dabei beachten wir aber die Spezifik der kleinen VEB. Wir gehen von ihrer Verantwortung für die Hauptaufgabe aus. Die von ihnen zu produzierenden Zuliefererzeugnisse, Konsumgüter, ihre Bauleistungen — in diesem Jahr machen sie einen Wert von 406 Millionen Mark aus — fallen nicht nur für das eigene Territorium ins Gewicht. Mit dem Volumen und der Qualität ihrer Produktion tragen sie tatkräftig zu unserem Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität bei. Dies den 4300 Werktätigen dieser kleinen und mittleren Betriebe immer wieder bewußtzumachen, darauf konzentrieren die Kommunisten dieser VEB ihre ideologische Arbeit.

Zum anderen berücksichtigen wir, daß in diesen Betrieben die Verantwortung für die politische Führung der ökonomischen Prozesse, die ideologische Arbeit auf wenigen Schultern ruht. Diese BPO setzen sich aus höchstens zwanzig, manchmal nur aus drei Genossen zusammen. Das Parteimitglied steht in seinem Arbeitskollektiv

oft als einziger Kommunist im Brennpunkt des politischen und ökonomischen Geschehens.

Die Parteisekretäre erwarten also, daß wir in der Anleitung und Hilfe von der konkreten Situation in ihrem Bereich ausgehen. Dies geschieht sehr vielseitig. Sekretariatsmitglieder betreuen das Anleitungssseminar. Für jede Grundorganisation ist ein Beauftragter eingesetzt. Das sind Mitglieder der Kreisleitung, des Sekretariats, Mitarbeiter des Apparates, ehrenamtliche Instruktoren. Regelmäßig führen wir gesonderte Beratungen und Aktivtagungen mit diesen Parteisekretären bzw. Leitungen durch.

Das konkrete „Wie“ der Arbeit

Helmut Göbel: Differenzierte Arbeit bewährt sich auch bei uns. Unser Sekretariat beschließt monatlich die Anleitungskonzeption und berücksichtigt in ihr, vor welchen konkreten Problemen die Genossen der kleinen Betriebe stehen. Diese beraten wir mit ihnen in Seminaren, nach Industriezweigen gegliedert. Hier sprechen wir besonders über das „Wie“ der Arbeit und tauschen Erfahrungen aus. Dies hat uns bei der Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros vom 18. Mai 1977 gut vorangebracht.

Bei uns haben sich auch Kurzlehrgänge für Parteisekretäre und Leitungsmitglieder aus kleinen und mittleren Betrieben bewährt. In ihnen vermitteln wir Erfahrungen zur Entwicklung des innerparteilichen Lebens, erläutern die Leninischen Normen des Parteilebens und das Wesen der Beschlüsse. In diese Veranstaltungen werden besonders die Genossen einbezogen, die erst kurze Zeit Parteisekretär oder Leitungsmitglied sind.

Christa Ratzka: Als nützliche Hilfe betrachten wir die Berichterstattung von Parteileitungen kleiner Grundorganisationen vor dem Sekretariat und den organisierten Erfahrungsaustausch zwischen den Parteileitungen. In diesen Beratungen wird analysiert, wodurch eine Aufgabe erfüllt werden konnte, wie sich die Genossen bewährt haben, wie im Ringen um hohe Ziele die Kampfkraft gewachsen ist. Diese Aussprachen